



Gesellschaft für Neue Musik Münster
Achtermannstr. 12, D – 48143 Münster
Tel. +49(0)251/ 54895
www.gnm-muenster.de

EWI

Mittwoch, 5.12. 20 Uhr, Theater im Pumpenhaus, Münster



Beat Hofstetter,
Sascha Armbruster,
Andrea Formenti,
Beat Kappeler
– EWI
(Electronic Wind
Instrument)

Sebastian Schottke
– Technik und Klangregie

PROGRAMM

- | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|
| Orm Finnendahl (*1963) | – | Flock 18 (2018, UA) |
| Ulrike Mayer-Spohn (*1980) | – | fEWI (2018, UA) |
| Yannis Kyriakides (*1969) | – | Nighstreams (2018 UA) |
| Pause | | |
| Christoph Ogiermann (*1964) | – | SEL – der Trailer |
| Mattia Bonafini (*1980) | | |
| Emilio Guim (*1981) | – | Legend (2018, UA) |

zu den Werken:

Orm Finnendahl (*1963) – Flock 18 (2018, UA)

Flock ist ein work in progress, dessen Fertigstellung auf einen längeren Zeitraum angelegt ist. Das heutige Konzert ist die Präsentation eines ersten Prototyps.

Die Komposition verbindet eine interaktive, für Publikum und Interpreten sichtbare Grafik mit deren klanglichem Resultat.

Grundlage der Grafik ist die Implementierung einer "boids" genannten Methode zur Simulation des Bewegungsverhaltens von schwarmähnlichen autonomen Objekten untereinander und in Bezug auf Hindernisse, das im Jahre 1986 vom Programmierer Craig Reynolds entwickelt wurde. Bei Flocks steuern die Interpreten mit Ihren Instrumenten in wechselnden Konstellationen die den Bewegungen der Objekte zugrundeliegenden Parameter oder die Hindernisse selbst. Dabei lösen die grafischen Objekte kurze elektronische Klänge aus, deren klanglichen Eigenschaften von ihrer Position, Geschwindigkeit und den Hindernissen, mit denen sie interagieren, abhängen. Durch variable Verdichtungen wird die Wahrnehmung provoziert, in verschiedenen Größenordnungen zwischen der Beobachtung von Details und statistischen Massenphänomenen zu wechseln. Kurze Improvisationsstudien zeigen verschiedene Interaktionsformen der Interpreten mit der Grafik. Sie werden ergänzt durch installative, autonome Prozesse.

Ulrike Mayer-Spohn – fEWI (2018, UA)

fEWI ist ein Auftragswerk des Arte Quartetts für das EW-4, das Electronic Wind Quartet, die elektronische Variante des Ensembles, das als EW-4, statt auf 4 akustischen Instrumenten, auf vier Blaswandlern spielt. Das Stück arbeitet spielerisch mit Zitaten aus 3 bekannten und/oder volkstümlichen Werken. Diese Werke sind in einzelne Bausteine fragmentiert und werden nacheinander zusammengebaut. Dabei sind die einzelnen Samples immer bestimmten Spielgriffen zugeordnet. Der Reiz des Stückes liegt zum einen darin, dass das Publikum den Bauprozess sozusagen in Echtzeit miterleben und nachvollziehen kann, da es die 3 Stücke kennt und deren Aufbau antizipieren kann. Zum andern liegt er im sukzessiven und verschmitzt-poetischen Übergang von synthetischen Klängen im ersten Abschnitt bis hin zu analogen instrumentalen und vokalen Samples, welche eigentümlicher Weise elektronisch getriggert werden.

Yannis Kyriakides (*1969) – Nighthstreams (2018 UA)

Nocturnal field recordings made in Andros, Greece over several nights are warped on a spectral and temporal level. This forms the sonic landscape through which the four EWI's traverse. Each instrument sonifies their path, as if wandering through the nightscape with a torch, illuminating and resonating a very narrow bandwidth of the sound. Technically the pitches played by the EWI, whether short pulses or long glissandi are mapped as discrete filters onto the sound landscape. We hear the night through the perspective of the player's paths mapped out in the composition.

Christoph Ogiermann (*1964) / Matteo Bonafini (*1980) – SEL – der Trailer

Der Titel ist, was es ist. Ein Trailer. Ein Trailer für das EIGENTLICHE (was ist DAS denn?) Stück von Bonafini und Ogiermann, das nach eigenen Gesetzen letztlich abendfüllend geworden ist und daher einen eigenen Zeit-Raum im kommenden Jahr braucht. Der Trailer zu SEL reißt die submusikalischen Themen an, gibt kurze Klangnotizen aus dem Verlauf des Stücks und gibt Einblicke in Situationen und Fragen aus der Zeit der Produktion.

Emilio Guim – Legend (2018 UA)

For 4 EWIs (Electronic Wind Instruments) and video projections

This is my way of lighting candles by the graves of three dead singers from the 90s rock scene: Scott Weiland (Stone Temple Pilots), Chris Cornell (Soundgarden) and Lane Staley (Alice in Chains). All the sounds were designed taking samples of these singer's voices as a starting point and then mixing and processing with samples of the EW-4 members playing sax. The projected texts are a combination of interviews and lyrics from the singers. Besides these characters, a fourth one was created through a mash-up of other artists coming from the same era that are still alive, such as Trent Reznor (Nine Inch Nails) and Maynard James Keenan (Tool).

The great flexibility of the EWI allowed me to create an interface in which EW-4 not only control the live electronics but also would have all the control over the video projections and the light.

Biographien:

Orm Finnendahl

studierte 1983-90 Komposition und Musikwissenschaft bei Frank Michael Beyer, Gösta Neuwirth und Carl Dahlhaus in Berlin. 1995-98 weiterführende Studien bei Helmut Lachenmann in Stuttgart. 1988/89 besuchte er das California Institute of the Arts in Los Angeles, 1991-95 war er künstlerischer Leiter der Kreuzberger Klangwerkstatt. Unterrichtstätigkeit u.a. am elektronischen Studio der TU Berlin und dem Institut für Neue Musik der HdK Berlin, deren Leiter er von 1996-2001 war. In den Jahren 2000-2004 Lehrtätigkeit am Institut für Computermusik und elektronische Medien (ICEM) der Folkwang-Hochschule in Essen. Verschiedene Stipendien und Preise, darunter Kompositionspreis der Landeshauptstadt Stuttgart 1997, Busoni-Preis der Akademie der Künste Berlin 1999, Prix Ars Electronica Linz 2001 und CynetArt Award 2001 in Dresden. Sein Interesse an elektronischen Medien und der durch sie provozierte Versuch einer fortwährenden Neubestimmung des eigenen Selbstverständnisses führte zu Kompositionen, die technologische Hilfsmittel wie Computer, Zuspielbänder und Live-Elektronik einbeziehen. Seit 2000 verstärkte Zusammenarbeit mit Improvisationsmusikern, Tanzensembles und Medienkünstlern. CD Veröffentlichungen bei Wergo.

2004-2013 Professor für Komposition und Leiter des Studios für elektronische Musik und Akustik (selma) an der Musikhochschule Freiburg. Seit 2013 Professor für Komposition an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main.

Ulrike Mayer-Spohn

studierte Blockflöte und Barockgeige mit Schwerpunkt Alte Musik an der Schola Cantorum Basiliensis und dem Koninklijk Conservatorium Den Haag. Anschliessend setzte sie ihre Studien mit Spezialisierung auf Zeitgenössische Musik und Komposition bei Mike Svoboda, Marcus Weiss, Jürg Henneberger und Erik Oña an der HSM und dem Elektronischen Studio in Basel fort.

Sie gewann u.a. den 1. Preis am Walter Ferrato Wettbewerb 2017, den 1. Preis bei den Weimarer Frühjahrstagen für zeitgenössische Musik 2017, den 1. Preis bei London-Ear Competition 2016, den 2. Preis bei Culturescapes Schweiz-China 2010, den Förderpreis beim Kompositionswettbewerb Zug 2011.

Sie war Finalistin bei Trabant/Phoenix 2014 und Finalistin bei Protowerk 6 (2015). Sie erhielt Verkaufträge von Teatro Colon/CETC, Ensemble Inverspace, Ensemble Infinity, DissonArt, Taller Sonoro, UmeDuo. Ihre Werke wurden von Dirigenten wie Tsung Yeh, Beat Furrer und Jürg Henneberger geleitet und international aufgeführt.

Als Interpretin tritt sie mit dem Swiss Contemporary Music Duo „UMS 'n JIP“ und mit

verschiedenen Ensembles für „Alte Musik“ auf. Ausserdem leitet sie die Forschungsarbeit Recorderology/Recorder Map.

Christoph Ogiermann

Geboren 1967. Beginnt 1990 auf Anregung von Erwin Koch-Raphael zu komponieren, schreibt seither Musik. Mitarbeit bei Tanz- und Theaterprojekten in Bremen, Berlin und Düsseldorf. Tätigkeit als Rezitator, Sänger; Geiger und Pianist in den Bereichen Freie Improvisation und europäische Kunstmusiken.

Abschluss des Kompositionsstudiums an der Hochschule für Künste Bremen bei Younghi Pagh-Paan im Winter 1999/2000. Weitere wichtige musikalische und philosophische Studien bei Georges Nicolas Wolff und Nicolas Schalz.

Winter 1999/2000 Aufenthalt im Archivio Luigi Nono/Venedig

2002 Gastdozent für Komposition und Improvisation in Pitea/Schweden. Gastkomponist am Institut für Elektronische Musik und Akustik Graz.

2003 Gastkomponist im Studio für Elektronische Musik der Technischen Universität Berlin.

2004 Stipendiat der Heinrich Stobel Stiftung Freiburg i. Br. 2005/2006 Stipendiat der Cité des Artes, Paris (Bundesstipendium)

2007 Zwillingsvater

2008 Einladungen als Dozent für Komposition und Elektronik nach Edingurgh und Queretaro

2009 Gast der Akademie Schloss Solitude

2011 Preisträger Kompositionswettbewerb "ad libitum"

der Winfried Böhler Kulturstiftung

Gastdozent "Musikalische Performance" der Universität Hildesheim

seit 2011 enge Zusammenarbeit mit den „Neuen Vocalsolisten Stuttgart“

2012 Kunstpreis der Akademie der Künste Berlin (Musik)

2015/16 Gastdozent „Komposition und Performance“ der Musiuniversität Luzern

2016 weitere Auswahl beim Kompositionswettbewerb "ad libitum"

der Winfried Böhler Kulturstiftung

Mitbegründer des MusikAktionsEnsembles KLANK

Mitglied in den Künstlerkollektiven stock11 und TONTO

Mitglied und Künstlerischer Leiter der projektgruppe neue musik bremen.

Gründer und Künstlerischer Leiter der Bremer Reihe REM für elektronische Musik

lebt in Bremen

Mattia Bonafini

wurde in 1980 in Legnago, Italien geboren. Mit neuen Jahren bekam er seinen ersten Gitarrenunterricht. Nach dem Abitur studierte er Instrumentale Komposition bei Carlo De Pirro, und seit 2008 Elektroakustische Komposition bei F. Giomi sowie L. Camilleri in Bologna (Conservatorio di Musica "G.B.Martini"). Im Jahr 2018 hat er sein Master-Studium bei Prof. Killian Schwoon an der Hochschule für Künste Bremen abgeschlossen.

Emilio Guim

I remember during the 80s having my finger ready over the REC button on a cassette tape recorder while waiting for a radio program to play a song I called to request. I remember also being often in corner stores browsing through music magazines and looking for printed guitar lessons to see which one I would buy. As a teenager I played in bars until late hours for earning some money, even though I wasn't old enough to buy drinks. As an adult I filled in the gaps of my formation by studying at different music schools.

This section is usually filled with background details about education, names of teachers, awards and festivals. However I strongly feel I owe my artistic growth with equal or higher gratitude to other circumstantial situations and to a self-driven learning process. Hence it would be unfair from me to credit it differently. My art is more often informed and driven by that kid sitting by the radio, that teenager practicing in a garage with his friends, and that adult watching and learning from his colleagues achievements. www.emilioguim.com

Yannis Kyriakides

was born in Limassol, Cyprus in 1969, emigrated to Britain 1975 and has been living in the Netherlands since 1992. He studied musicology at York University, and later composition with Louis Andriessen. He currently lives in Amsterdam with his wife and two sons.

As a composer and sound artist he looks for ways of creating new forms and hybrids of media that problematize the act of listening. The question as to what music is actually communicating is a recurring theme in his work and he is often drawn to the relation between perception, emotion and language and how that defines our experience of sound. In the last years his work has been exploring different relations between words & music, both in concert compositions and installations through the use of systems of encoding information into sound, synthesizing voices and projected text.

He has written over a hundred compositions, comprising mostly of music theatre, multimedia and electroacoustic works for chamber groups and large ensembles. His work has been performed worldwide at many of the prominent music festivals, and by many leading contemporary music ensembles. His opera *An Ocean of Rain*, opened the Aldeburgh Music Festival in 2008. He has been featured composer at both Huddersfield Contemporary Music Festival 2007 and November Music 2011 (NL). In the last years his sound installation work has been receiving more exposure and he contributed two works for the the Dutch Pavilion at the Venice Biennale in 2011.

Prizes have included the Gaudeamus prize in 2000 for '*a conSPIracy cantata*', a French Quartz award for the CD '*Antichamber*', the Dutch Toonzetters prize for '*Paramyth*', the Willem Pijper prize for '*Dreams of the Blind*', an honorary mention at the Prix Ars Electronica for the CD '*Wordless*' and in 2014 the first prize in the International Rostrum of Composers for '*Words and Song Without Words*'.

Together with Andy Moor and Isabelle Vigier he founded and runs the CD label for new electronic music 'Unsounds'. He is a founding member of the ensemble Maze, and teaches composition at the Royal Conservatory of Music in The Hague.

EW-4

Vier Interpreten arbeiten mit Komponisten und Spezialisten der elektronischen Musik an der Erkundung neuer Klänge und Spielmöglichkeiten für Blaswandler. Ursprünglich als Synthesizer für Bläser konzipiert und von berühmten Exponenten der Jazz- und Rockmusik gespielt, haben sich mit der technischen Weiterentwicklung der Blaswandler neue und vielfältige Varianten für deren Einsatz in der zeitgenössischen und elektronischen Musik eröffnet. Seit über zwanzig Jahren haben sich die vier Musiker des ARTE Quartetts der Suche nach neuen Klängen der Saxophonfamilie verschrieben. Bei der Erweiterung des Klangspektrums haben sie zunehmend auch elektronische Mittel einbezogen. Mit ew-4 wechseln sie ganz zum Digitalen Medium: die Saxophone werden durch vier Blaswandler ersetzt. Das kammermusikalische Zusammenspiel wird mit **ew-4** auf eine neue, rein elektronische Ebene übertragen.

Verschiedene simultan einsetzbare Modulationsmöglichkeiten wie Luftstrom und Biss erlauben eine vielschichtige Kontrolle des Klangs. Das kammermusikalische Spiel der Musiker untereinander

und das Wechselspiel mit Computern stellt musikalisch dar, was im Alltag zur Selbstverständlichkeit geworden ist: das Navigieren zwischen analogen und digitalen Welten. Die Interaktion zwischen Mensch und Maschine wird in einer künstlerischen Auseinandersetzung reflektiert und es entstehen neue Klänge und Bilder. Da die digitalen Daten der Blaswandler sowohl an Ton-, Licht- oder Bildquellen gesendet werden können eignen sie sich auch für audiovisuelle Kompositionen. **ew-4.art**

Sebastian Schottke

Tonmeisterstudium in Wien, u.a. bei Jürg Jecklin. Stipendium für Klangregie an der Internationalen Ensemble Modern Akademie (IEMA) in Frankfurt / Main. Weltweite Konzert- und Produktionstätigkeit mit dem Fokus auf zeitgenössische elektroakustische Musik, u.a. bei der Münchener Biennale, der Ruhrtriennale, dem Festival d'Avignon, dem Auckland Arts Festival, Santiago a Mil, dem Beethovenfest Bonn, dem Ultima Oslo Contemporary Music Festival, Wien Modern, ECLAT, Achtbrücken.

Zusammenarbeit u.a. mit dem Ensemble Modern, dem Ensemble Musikfabrik, dem Klangforum Wien, dem Hong Kong New Music Ensemble, dem Klangforum Heidelberg, dem SWR Vokalensemble, den Neuen Vocalsolisten, Lemi Ponifasio/ MAU, Sir Simon Rattle, Ingo Metzmacher. Sebastian Schottke ist Tonmeister am Zentrum für Kunst und Medien (ZKM) in Karlsruhe und Klangregisseur des Duos "soundspaces". Workshoptätigkeit u.a. an der „Modern Academy“ in Hong Kong und an der „University of Indianapolis – Campus Athens“. Die flexible Zusammenarbeit und Erfahrung mit zahlreichen international tätigen Künstlern, Performern, Komponisten, Musikern, Ensembles, Regisseuren und Choreographen macht Sebastian Schottke zu einem gefragten Tonmeister auf allen Gebieten der Produktions- wie auch Live-Konzerttechnik.



mit Unterstützung der UBS Kulturstiftung

Impuls neue Musik

Impuls neue Musik ist ein deutsch-französisch-schweizerischer Fonds für zeitgenössische Musik. Er begleitet und finanziert anteilig Projekte, die neue Werke ermöglichen und zeitgenössische Musik in Frankreich, Deutschland und in der Schweiz verbreiten wollen. Mehr Informationen finden Sie unter www.impulsneuemusik.com